

## Entwurfsaufgabe

- Anforderungen an Entwurfsprozeß
  - ◆ *Informationserhalt*
  - ◆ *Konsistenzerhaltung*
  - ◆ *Redundanzfreiheit*
  - ◆ *Vollständigkeit bezüglich Anforderungsanalyse*
  - ◆ *Konsistenz des Beschreibungsdokuments*
  - ◆ *Ausdrucksstärke, Verständlichkeit des benutzten Formalismus*
  - ◆ *Formale Semantik der Beschreibungskonstrukte*
  - ◆ *Lesbarkeit der Dokumente*
  - ◆ Weitere Qualitätseigenschaften: Unterstützung von Erweiterbarkeit, Modularisierung, Wiederverwendbarkeit sowie Werkzeugunterstützung etc.

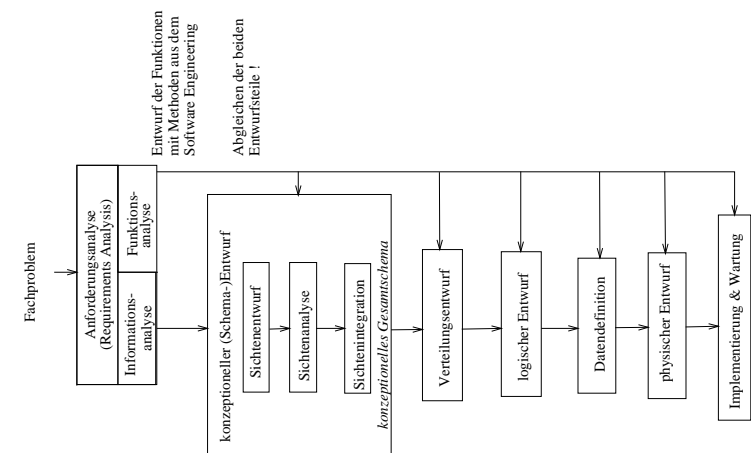
## Phasen des Datenbankentwurfs

- *Anforderungsanalyse*
- *Konzeptioneller Entwurf*
- *Verteilungsentwurf*
- *Logischer Entwurf*
- *Datendefinition*
- *Physischer Entwurf*
- *Implementierung und Wartung*

## 5. Datenbankentwurf

- ➡ Entwurfsaufgabe
- ➡ Phasenmodell
- ➡ Konzeptioneller Entwurf
- ➡ ER-Abbildung auf andere Datenbankmodelle

### Phasenmodell



## Konzeptioneller Entwurf

- erste formale Beschreibung des Fachproblems, *Sprachmittel*: semantisches Datenmodell, z.B. erweitertes ER-Modell
- **Vorgehensweise:**
  - ◆ Modellierung von Sichten z.B. für verschiedene Fachabteilungen
  - ◆ Analyse der vorliegenden Sichten in Bezug auf Konflikte
  - ◆ Integration der Sichten in ein Gesamtschema
- **Ergebnis:** konzeptionelles Gesamtschema, z.B. EER-Diagramm

## Verteilungsentwurf

Sollen die Daten auf mehreren Rechnern verteilt vorliegen, muß Art und Weise der *verteilten Speicherung* festgelegt werden.

z.B. bei einer Relation KUNDE (KNr, Name, Adresse, PLZ, Kontostand)

- **horizontale** Verteilung :  
KUNDE\_1 (KNr, Name, Adresse, PLZ, Kontostand) **where** PLZ < 50.000  
und  
KUNDE\_2 (KNr, Name, Adresse, PLZ, Kontostand) **where** PLZ >= 50.000
- **vertikale** Verteilung :  
KUNDE\_Adr (KNr, Name, Adresse, PLZ)  
und  
KUNDE\_Konto (KNr, Kontostand)  
(Verbindung über KNr Attribut)

## Anforderungsanalyse

- **Vorgehensweise:** Sammlung des Informationsbedarfs in den Fachabteilungen
- **Ergebnis:**
  - ◆ informale Beschreibung (Texte, tabellarische Aufstellungen, Formblätter, usw.) des Fachproblems
  - ◆ Trennen der Information über Daten (Datenanalyse) von den Information über Funktionen (Funktionsanalyse)
- **„Klassischer“ DB-Entwurf:**  
nur Datenanalyse und Folgeschritte.
- **Funktionsentwurf:**  
siehe Methoden des Software Engineering

## Konflikte

- **Namenskonflikte:** Homonyme / Synonyme
  - ◆ Homonyme: Schloß; Kunde
  - ◆ Synonyme: Auto, KFZ, Fahrzeug
- **Typkonflikte:** verschiedene Strukturen für das gleiche Element
- **Wertebereichskonflikte:** verschiedene Wertebereiche für ein Element
- **Bedingungskonflikte:** z.B. verschiedene Schlüssel für ein Element
- **Strukturkonflikte:** gleicher Sachverhalt durch unterschiedliche Konstrukte ausgedrückt

## Datendefinition

Umsetzung des logischen Schemas in ein konkretes Schema

*Sprachmittel:* DDL und DML eines DBMS z.B. Ingres, Oracle

- Datenbankdeklaration in der DDL des DBMS
- Realisierung der Integritätssicherung
- *Definition der Benutzersichten*

## Implementierung und Wartung

Phasen

- der Wartung,
- der weiteren Optimierung der physischen Ebene,
- der Anpassung an neue Anforderungen und Systemplattformen,
- der Portierung auf neue Datenbank-Management-Systeme
- etc.

## Logischer Entwurf

- *Sprachmittel:* Datenmodell des ausgewählten „Realisierungs“-DBMS z.B. relationales Modell

- *Vorgehensweise:*

1. (automatische) Transformation des konzeptionellen Schemas z.B. ER  
→ relationales Modell
2. Verbesserung des relationalen Schemas anhand von Gütekriterien  
(Normalisierung, siehe Kapitel 6):  
Entwurfsziele: Redundanzvermeidung, ...

- *Ergebnis:* logisches Schema, z.B. Sammlung von Relationenschemata

## Physischer Entwurf

Ergänzen des physischen Entwurfs um Zugriffsunterstützung bzgl. Effizienzverbesserung, z.B. Definition von Indexen (Indizes)

*Sprachmittel:* Speicherstruktursprache SSL

## Phasenbegleitende Methoden

Validationsmethoden:

**Verifikation:** Der formale Beweis etwa von Schemaeigenschaften

**Prototyping:** beispielhaftes Arbeiten mit der Datenbank vor der endgültigen Implementierung

**Validation mit Testdaten:** Überprüfung der Richtigkeit des Entwurfs anhand von realen oder künstlichen Testdaten

## Objektorientierte Entwurfsmethoden

Integration von Funktions- und Strukturbeschreibung in Objektbeschreibungen

- Strukturbeschreibung analog OODM
- abstrakte *Ereignisse / Methoden* zur Funktions- / Verhaltensmodellierung

## Konzeptioneller Entwurf II

$$S = (O, D, E, A)$$

*E Entwicklungsschicht:* Bedingungen über die zeitliche Entwicklung des Datenbestands.

zeitliche Entwicklungen formalisiert durch Zustandsfolgen:

$$\hat{\sigma} = \langle \sigma_0, \dots, \sigma_i, \dots \rangle$$

*A Aktionsschicht:* implementierungsunabhängige Beschreibungen von Aktionen

Zustandsübergänge  $\sigma_i \mapsto \sigma_{i+1}$

## Konzeptioneller Entwurf

$$S = (O, D, E, A)$$

*O Objektschicht:* Objekte, Objekttypen und ihre Beziehungen, Integritätsbedingungen.

*D Datenschicht:* Wertebereiche von Attributen

*O* und *D* beschreiben *statische Struktur* der Datenbank, d.h. die möglichen Zustände  $\sigma$  der Anwendung.

Datenschicht und Objektschicht legen ein konzeptionelles *Datenbankschema* fest (bzw. den *statischen* Anteil davon).

## Schichten des konzeptionellen Schemas

<b>Entwicklungsschicht</b> <i>Temporale Logik</i>	<b>Aktionsschicht</b> <i>Vor- und Nachbedingungen</i>
<b>Objektschicht</b> <i>Semantische Datenmodelle</i>	
<b>Datenschicht</b> <i>Abstrakte Datentypen</i>	

## Abstraktionskonzepte in semantischen Datenmodellen

1. *Typisierung / Klassifizierung:*  
Objekte mit gleichen Eigenschaften werden in Objekttypen zusammengefaßt
2. *Generalisierung bzw. Spezialisierung:*  
Objekttypen in einer Vererbungshierarchie
3. *Sammlung:*  
Objekte als Menge von anderen Objekten, etwa Team als Sammlung von Mitarbeitern
4. *Aggregation:*  
komplexe Objekte zusammengesetzt aus anderen Teilobjekten

## Konzeptioneller Entwurf III

$E$  und  $A$  beschreiben das *dynamische Verhalten*, d.h. die zulässigen (erlaubten und realisierbaren) Zustandsfolgen, mit

$\langle \sigma_0, \dots, \sigma_i, \dots, \sigma_n \rangle$  ist erlaubt

und

$\sigma_i \mapsto \sigma_{i+1}, \quad i = 0, \dots, n - 1$  ist realisierbar.

Zusätzlich möglich: *Prozeßschicht*  $P$  für langfristige Abläufe

## Objektschicht

Beschreibung etwa im

**EER-Modell**

...

## Werte versus Objekte

- Eigenschaften von Werten sind nicht änderbar
- Werte identifizieren sich selber
- Werte sind nur als Eigenschaften von Objekten in einer Datenbank gespeichert
- Werte können nicht isoliert (d.h., ohne Eigenschaft eines Objekts zu sein) eingefügt oder gelöscht werden
- Eine Operation auf Werten ändert nicht den Zustand eines Wertes (wie es bei Objekten der Fall sein kann), sondern liefert einen neuen Wert

## Beispiel für temporale Integritätsbedingungen

DP(MatrnNr, Fach, Semester, Note, Versuch)

- Es gibt maximal zwei Versuche pro Student und Fach:

$$\text{always}(\text{DP}(m, f, s, n, v) \implies (v \in \{1, 2\}))$$

- Prüfungsergebnisse sind endgültig:

$$\text{always}((\text{DP}(m, f, s, n, v)) \implies \text{always}(\text{DP}(m, f, s, n, v)))$$

## Datenschicht

```
datatype point based on real;
sorts point;
operations distance :      (point × point): real;
                xcoord, ycoord : (point): real;
                createpoint : (real × real): point;
                add :         (point × point): point;
                ...
variables p,q : point;
                x,y,x1,y1 : real;
equations
    x = xcoord(createpoint(x,y));
    y = ycoord(createpoint(x,y));
    distance(createpoint(x,y),createpoint(x1,y1))
      = sqrt((x-x1)*(x-x1) + (y-y1)*(y-y1));
    add(p,q)
      = createpoint(xcoord(p)+xcoord(q),ycoord(p)+ycoord(q));
```

## Entwicklungsschicht

Angabe von *transitionalen* und *temporalen* Integritätsbedingungen

Oberbegriff: *dynamische* Integritätsbedingungen

$$\forall(a : \text{Angestellte}) a.\text{Gehalt} > 2000$$

$$\forall(s : \text{Sparbuch}) \text{new}(s).\text{Betrag} \geq \text{old}(s).\text{Betrag} - 2000$$

$$\forall(A : \text{Ang})\forall(s : \text{int}) \text{always}((A.\text{Gehalt} = s) \implies \text{always}\neg(A.\text{Gehalt} < s))$$

## Aktionsschicht

```

action Exmatrikulation (StudentName: string,
                        MatrikelNr: integer):
  pre
    (exists s: Student)
      s.Name=StudentName and s.MatrNr=MatrikelNr and
      not (exists b: Buch) Ausleihe(s,b);
  post
    not (exists s: Student)
      s.Name=StudentName and s.MatrNr=MatrikelNr;
end action Exmatrikulation.
  
```

## ER-Abbildung auf andere Datenbankmodelle

- Erster Teilschritt des logischen Datenbankentwurfs
- Abbildung von ER-Modell auf
  - ◆ Relationenmodell
  - ◆ Netzwerkmodell
  - ◆ hierarchisches Modell
- Vorgehensweisen:
  - ◆ Transformation nach Faustregeln manuell
  - ◆ automatische Transformation

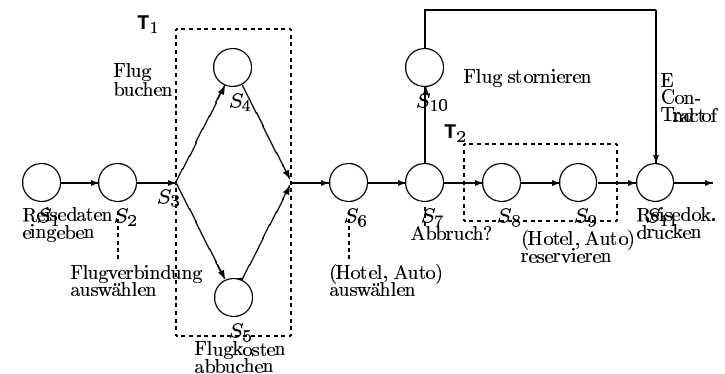
Ziel: kapazitätserhaltende Abbildung

## Beispiel für temporale Integritätsbedingungen II

- Ein zweiter Versuch kann nur durchgeführt werden, wenn ein erster Versuch erfolglos vor dem achten Semester durchgeführt wurde (Freischuß):

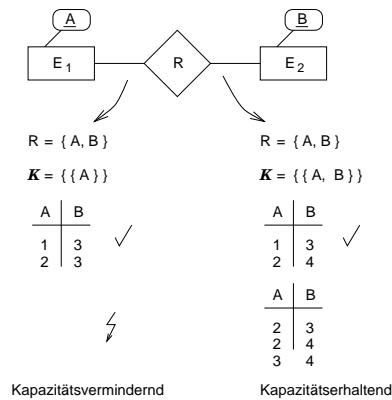
$\text{always}(\text{DP}(m, f, s, n, 2)) \implies \text{sometimeafter}(\text{DP}(m, f, s', 5, 1) \wedge s' < 8)$

## Modellierung von Anwendungsprozessen



Beispiel einer Ablaufspezifikation im ConTract-Modell

## Kapazitätsvermindernde Abbildung von ER-Diagrammen auf relationale Schemata

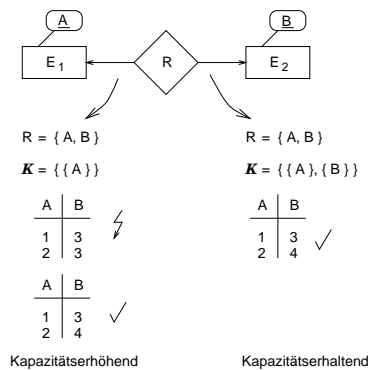


## Abbildung ER-Schema nach RDM

ER-Konzept	wird abgebildet auf relationales Konzept
Entity-Typ $E_i$	Relationenschema $R_i$
Attribute von $E_i$	Attribute von $R_i$
Primärschlüssel $P_i$	Primärschlüssel $P_i$
Beziehungstyp	Relationenschema
dessen Attribute	Attribute: $P_1, P_2$
$1 : n$	weitere Attribute
$1 : 1$	$P_2$ wird Primärschlüssel der Beziehung
$m : n$	$P_1$ und $P_2$ werden Schlüssel der Beziehung
IST-Beziehung	$P_1 \cup P_2$ wird Primärschlüssel der Beziehung
	$R_1$ erhält zusätzlichen Schlüssel $P_2$

$E_1, E_2$ : an Beziehung beteiligte Entity-Typen,  $P_1, P_2$ : deren Primärschlüssel,  
 $1 : n$ -Beziehung:  $E_2$  ist  $n$ -Seite, IST-Beziehung:  $E_1$  ist speziellerer Entity-Typ

## Kapazitätserhöhende Abbildung von ER-Diagrammen auf relationale Schemata



## Abbildung auf das relationale Modell

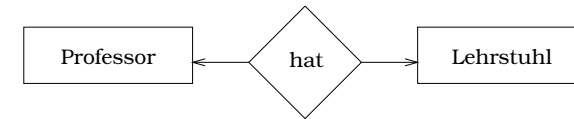
- Entity-Typen und Beziehungstypen → Relationenschemata
  - ◆ Attribute → Attribute des Relationenschemas
  - ◆ Schlüssel werden übernommen
- Kardinalitäten der Beziehungen → Wahl der Schlüssel
- Relationenschemata von Entity- und Beziehungstypen können eventuell miteinander verschmolzen werden
- Einführung diverser Fremdschlüsselbedingungen

## Abbildung von Beziehungstypen

- Beziehungstyp → Relationenschema mit allen Attributen des Beziehungstyps + Primärschlüssel der beteiligten Entity-Typen
- Auswahl der Schlüssel (hier für binäre Beziehungen)
  - ◆ m:n-Beziehung: Beide Primärschlüssel werden Schlüssel
  - ◆ 1:n-Beziehung: Der Primärschlüssel der n-Seite (bei der funktionalen Notation die Seite ohne Pfeilspitze) wird Schlüssel
  - ◆ 1:1-Beziehung: Beide Primärschlüssel werden je ein Schlüssel, einer wird Primärschlüssel

Dies gilt bei optionalen Beziehungen ([0,..])

## 1:1-Beziehung



- Professoren mit den Attributen PANr und Stufe,
- Lehrstühle mit den beiden Attributen Lehrstuhlbezeichnung und Anzahl\_Planstellen und
- Hat\_Lehrstuhl mit den Primärschlüsseln der beiden beteiligten Entity-Typen jeweils als Schlüssel dieses Schemas, also PANr und Lehrstuhlbezeichnung.

## Abbildung von Entity-Typen

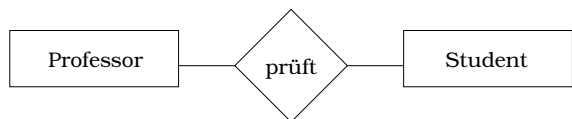
- Entity-Typ → Relationenschema mit allen Attributen des Entity-Typs
- mehrere Schlüssel vorhanden → Auswahl eines Primärschlüssels

## Verschmelzen von Relationenschemata

Bei zwingenden Beziehungen ([1,..])

- 1:n-Beziehung: das Entity-Relationenschema der n-Seite kann in das Relationenschema der Beziehung integriert werden
- 1:1-Beziehung: beide Entity-Relationenschemata können in das Relationenschema der Beziehung integriert werden

## n:m-Beziehung



- Professoren mit den Attributen PANr und Stufe
- Studenten unter anderem mit den Attributen Matrikelnummer und Studienfach
- Prüft mit den Primärschlüsseln der beteiligten Entity-Typen zusammen als Primärschlüssel dieses Schemas, also {PANr, Matrikelnummer}

Fremdschlüssel?

## IST-Beziehung II

- Mitarbeiter mit AngNr als Schlüssel. Zusätzlich Primärschlüssel PANr von Personen geerbt. Entscheidung für PANr als Primärschlüssel
- Professoren: PANr wird von Mitarbeiter vererbt
- Studenten mit Attribut Matrikelnummer (Schlüssel). Auswahl zwischen "lokalem" Schlüssel und geerbtem Schlüssel PANr

## 1:1-Beziehung: Auswirkung von [1,1] - Kardinalitäten

[1,1]:[1,1]-Beziehung

Professoren	PANr	Lehrstuhlbezeichnung	Stufe	Anzahl_Planstellen
	4711	Datenbank- und Informationssysteme	C4	4
	5588	Datenbanken und Informationssysteme	C4	5

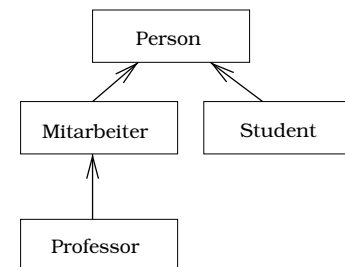
[0,1]:[1,1]-Beziehung: Lehrstühle können unbesetzt bleiben

Professoren	PANr	Lehrstuhlbezeichnung	Stufe	Anzahl_Planstellen
	4711	Datenbank- und Informationssysteme	C4	4
	5588	Datenbanken und Informationssysteme	C4	5
	⊥	Rechnernetze	⊥	2

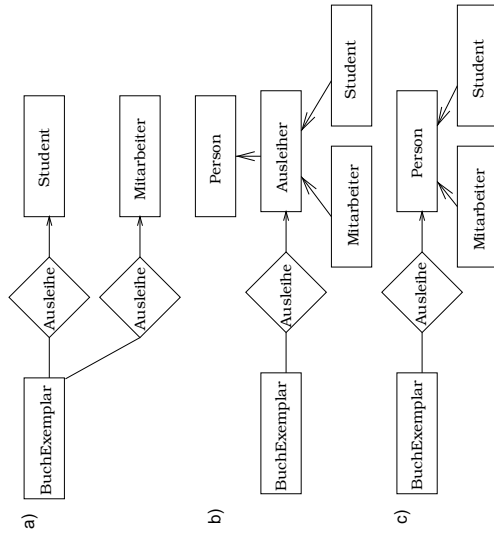
dann besser zwei Relationenschemata

## IST-Beziehung

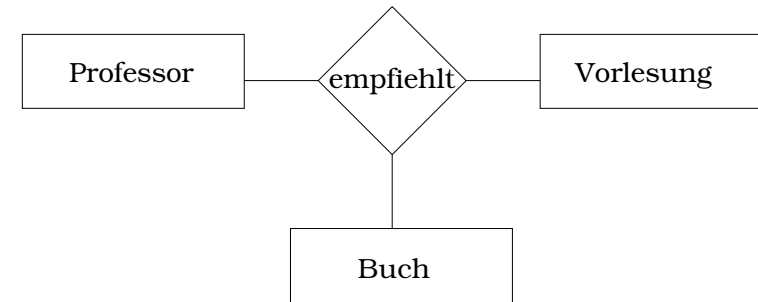
- kein eigenes Relationenschema
- im Relationenschema des spezielleren Entity-Typs zusätzlich der Primärschlüssel des allgemeineren Entity-Typs



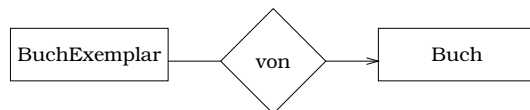
## Auswirkungen der fehlenden Generalisierung im klassischen ER-Modell



## Komplexere Beispiele: Mehrstellige Beziehungen



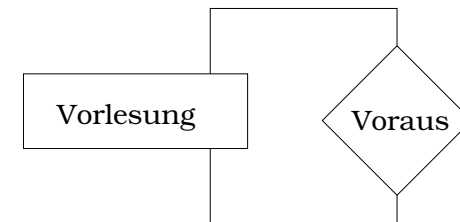
## Komplexere Beispiele: 1:n-Beziehung



- Buch\_Exemplare mit dem Attribut Inventarnr
- Bücher unter anderem mit den Attributen ISBN und Titel
- von mit dem Primärschlüssel der  $n$ -Seite Buch\_Exemplare als Primärschlüssel dieses Schemas

Relationenschema Buch\_Exemplare kann mit dem Relationenschema von verschmolzen werden (zwingende Beziehung)

## Komplexere Beispiele: Rekursive Beziehungen

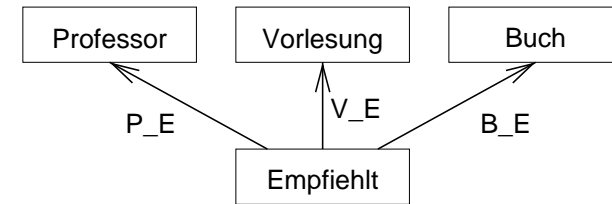


Umbenennung der übernommenen Primärschlüssel

## Abbildung auf das Netzwerkmodell II

- 1:1-Beziehungen wie 1:n-Beziehung
- IST-Beziehungen wie 1:n-Beziehung
- Beziehungsattribute →
  - ◆ Attribute des "Kett-Record-Typen"
  - ◆ Attribut beim Record-Typ der Member-Seite (für 1:n-Beziehungen)

## Die *Empfiehl*-Beziehung als Netzwerkschema



## Abbildung auf das Netzwerkmodell

- Entity-Typ → Record-Typ mit allen Attributen als Feldern
- Beziehungstyp → Set-Typ *nur wenn*
  - ◆ Beziehung ist 1:n-Beziehung
  - ◆ Beziehung ist binär
  - ◆ Beziehung hat keine eigenen Attribute
- allgemeine Beziehungen → "Kett-Record-Typen"

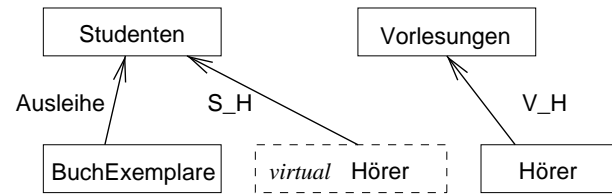
## Abbildung eines ER-Schemas auf ein Netzwerkschema

ER-Konzept	wird abgebildet auf Netzwerk-Konzept
Entity-Typ $E_i$	Record-Typ $R_i$
Attribute von $E_i$	Felder von $R_i$
Beziehungstyp dessen Attribute	Set-Typ —; evtl. Kett-Record-Typ oder bei Original-Record-Typ
1 : n	Standard-Set-Typ
1 : 1	Standard-Set-Typ; Zusatzbedingung nicht darstellbar
m : n	Kett-Record-Typ
IST-Beziehung	Standard-Set-Typ; Zusatzbedingung nicht darstellbar

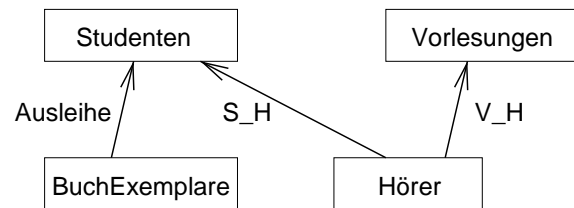
Bezeichnungen:

$E_1, E_2$ : an Beziehung beteiligte Entity-Typen

## Hierarchisches Schema mit virtuellen Record-Typen



## Abbildung auf das hierarchische Modell



Vorläufiges Schema für die Transformation in das hierarchische Modell

## Für m:n-Beziehungen optimiertes hierarchisches Schema

